

Zum 80. Geburtstag von Heinz Robert Schlette

Von Dr. Klaus-Peter Pfeiffer, Köln

Am 28. Juli feiert Prof. Dr. Dr. Heinz Robert Schlette seinen 80. Geburtstag. Der promovierte Philosoph und Theologe hatte von 1962 bis 1996 einen Lehrstuhl für Philosophie in Bonn inne.

Schlettes Denken ist geprägt von einem radikalen Ernstnehmen des Leidens und des Bösen. Das bezieht sich nicht zuletzt auf sein Verständnis von Religion. Er ist skeptisch gegenüber einer Auffassung von Religion, die auf ein metaphysisches Einverständnis abzielt. Authentisch ist Religion für ihn heute nur dann, wenn sie aus einem Dissens zu einer leidvollen und fragwürdigen Wirklichkeit gedacht wird.

Besondere Verdienste erwarb er sich als renommierter Kenner der französischen Philosophie. Seine Arbeiten zu Albert Camus und Simone Weil sind wegweisend. Er war auch der Erste, der in Deutschland auf das Werk von Emil Cioran aufmerksam machte.

Seine umfangreichen Veröffentlichungen umfassen Arbeiten zur Theologie, Philosophie, Politik und Kultur. Durchgängig zeigen sie ihn als kritisch-engagierten Zeitgenossen.

Seine religionsphilosophischen Arbeiten harren weithin noch einer nachhaltigen theologischen Rezeption.

Werke in Auswahl:

Aporie und Glaube, München: 1970

Skeptische Religionsphilosophie, Freiburg: 1972

Glaube und Distanz, Düsseldorf: 1981

Konkrete Humanität, Frankfurt: 1991

Die Weltseele, Frankfurt: 1993

"Der Sinn der Geschichte von morgen". Albert Camus' Hoffnung, Frankfurt 1995

Die Verschiedenheit der Wege. Schriften zur "Theologie der Religionen" (1959-2006), Bonn 2009

Elend, Blume und Stern. Kleine Schriften zur Kultur. Königswinter 2010

Notwendige Verneinungen. Auf der Suche nach Gültigem. Königswinter 2011

Festschriften:

Klaus-Peter Pfeiffer (Hrsg.) Vom Rande her? Zur Idee des Marginalismus, Würzburg: 1996

Cornelius Hell/Paul Petzel/Knut Wenzel (Hrsg.): Glaube und Skepsis: Beiträge zu Heinz Robert Schlettes Skeptischer Religionsphilosophie, Ostfildern: Oktober 2011